

# So langsam brauchen wir die Quadratur des Kreises.

Die Weltleitmesse **ISH** vor wenigen Wochen war in Frankfurt am Main diesmal nicht nur ein Schaulaufen des Schönen und Neuen und Innovativen, sondern speziell in den Installations- und Sanitärhallen zugleich ein gesammeltes Who's Who der Normen und Regelwerke. Gewissermaßen das Ausstellung-ge-wordene Destillat des DIN und seiner Brüder im Geiste...

Der Erhalt der Trinkwasserhygiene, der Brandschutz in Wand- und Deckendurchführungen, die Abdichtung von bodengleichen Duschen, der erhöhte Schallschutz gemäß der einschlägigen Komfortstufen oder fast schon banal der Staub- und damit Gesundheitsschutz für den zwangsläufig immer noch mit dem Presswerkzeug am Arm auf der Baustelle arbeitenden Fachhandwerker – es ist schon beeindruckend, was mittlerweile alles von wem wie detailliert geregelt ist.

Das muss so sein, heißt es. Schließlich geht es ja um unsere Sicherheit. Oder um unsere Gesundheit. Oder um die unserer Kinder. Oder irgendwie alles zusammen. Man kann es sich gerne aussuchen. Hauptsache: Es ist gut geregelt.

Das hat, wie sich so langsam im öffentlichen Diskurs herauschält, aber Konsequenzen. Und die muss man ebenso sehen: Die exorbitant gestiegenen Baukosten beispielsweise hängen natürlich nicht mit der Energie-Ein-

sparverordnung und den dazu verfassten Ausführungsbestimmung zusammen. Nein, garantiert nicht – oder objektiv betrachtet vielleicht doch? Die immer weiter verzögerte Fertigstellung des Flughafens BER liegt natürlich nicht an den auch vielen „Kleinst-Verstößen“ in Dübel-Größe gegen die Brandschutzbestimmungen. Oder vielleicht doch? Und die mehrwöchigen, kostspieligen Einfahrphasen von Krankenhausneubauten werden auch nicht durch die dezidierten Hygieneanforderungen zum Beispiel an das Trinkwasser mit verursacht, oder?

Wohlgemerkt: Es geht nicht darum, diese Schutzziele in Frage zu stellen.

Die immer drängendere Frage lautet für mich aber: Wie wollen wir eigentlich in Zukunft noch (fertig) bauen, wenn sich dieser Trend zur Normierung und Regulierung so ungebremst weiter fortsetzt? Jeder Dübel, jede gesetzte Trockenbauwand mit Rohrdurchführung und jede Tür im Brandschutzab-

schnitt nur noch mit vorhabenbezogener Bauart-Genehmigung, also als Einzelabnahme? Das kann sicherlich keine Lösung sein. Sämtliche Subunternehmer aber stattdessen frisch fromm fröhlich frei drauflos bauen zu lassen, weil dem Handwerk erkennbar die Arbeitskräfte aus- und den Herstellern dadurch Umsätze und Wachstum flöten gehen, jedoch auch nicht.

Es wirkt. Als stünde unsere Branche vor der Quadratur des Kreises...

meint Ihr



Eckhard Martin